



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 4. März 1890.

Inhalt: Todes-Anzeigen: K. Pettersen †, V. v. Zepharovich †. — Eingeseudete Mittheilungen: A. Schrauf, V. Ritter v. Zepharovich, A. Rzehak. Die Conchylienfauna des diluvialen Kalktuffes von Tutschin in Mähren. J. Procházka. *Rhinoceros richorhinus* von Herotic in Mähren. — Vorträge: E. Döll. Ueber den Meteoriten von Ochansk. H. v. Foulton. Ueber krystallinische Gesteine aus Kleinasien. C. v. Camerlander. Zur Geologie des niederen Gesenkes. — Literatur-Notizen: F. Katzer, J. Kafka. Ph. Pošta.

NR. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todes-Anzeigen.

Vom hohen Norden, aus Tromsø, den 10. Februar 1890, erhielten wir eben von den Damen Regina Pettersen (Schwester) und Gina Giaever, geborene Pettersen die Trauernachricht, dass unser Correspondent

Karl Pettersen †,
Geologe und Soldkasserer,

nach kurzer Krankheit im 64. Lebensjahre verschieden ist.

Die Thatsache, dass der Verstorbene in Tromsø eine wissenschaftliche Zeitschrift, in welcher er die Resultate seiner geologischen Studien mittheilte, gründen konnte, spricht von nicht gewöhnlicher Thatkraft und Hingebung zur Wissenschaft. Unsere Anerkennung seiner Mühen und Arbeiten begleitet ihn in sein kaltes Grab.

Weit näher berührt uns die zweite Trauernachricht, die aus Prag vom 24. Februar l. J. datirt, den frühzeitigen Tod unseres hochverehrten Freundes und ehemaligen Arbeitsgenossen, des Herrn

Victor Ritter von Zepharovich †

meldet, welcher den 24. Februar 1890, um 4 Uhr Früh, nach längerem Leiden im 60. Jahre an Lungenödem verschieden ist.

Als Candidat im Jahre 1852 an unsere Anstalt eintretend, im Jahre 1853 zum Praktikanten befördert, hat derselbe sich an unseren Aufnahmen in Böhmen in den Umgebungen von Klattau und Pisek betheiliget. Im Jahre 1857 sehen wir ihn bereits in Krakau als k. k. Professor der Mineralogie in voller Wirksamkeit. Später wurde er nach Graz und 1865 an die Stelle des Prof. Dr. A. Reuss an die Lehrkanzel der Mineralogie der Universität Prag berufen. Als Mineraloge und Krystallograph hoch angesehen, im In- und Auslande hoch ausgezeichnet und mit Ehren aller Art überhäuft, scheidet der Verstorbene leider von uns, bevor es ihm gelungen wäre, das Hauptwerk, dem er

sein ganzes Leben widmete, das Topographisch-mineralogische Lexikon, zum Abschlusse zu bringen.

Wir wollen das Andenken der Verstorbenen durch Aufstehen von unseren Sitzen ehren!

Wien, den 4. März 1890.

D. Stur.

Eingesendete Mittheilungen.

A. Schrauf. Victor Ritter von Zepharovich †.

Den 24. Februar 1890 verschied in Prag nach längerem Krankelager Herr k. k. Hofrath Victor Ritter von Zepharovich, Ritter des k. k. Ordens der eisernen Krone, Professor der Mineralogie an der Universität in Prag und wirkliches Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Der Tod raffte ihn vorzeitig aus seinem Wirkungskreise hinweg, und beraubte uns des hervorragendsten Vertreters der Mineralogie auf dem Gebiete der Mineraltopographie und Krystallographie. Den 13. April 1830 geboren, war er in den Jahren 1853 bis 1857 thätiges Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt. Hier war es ihm vergönnt, an den mineralogischen Arbeiten unseres unvergesslichen Altmeisters Haidinger theilzunehmen und durch ihn in diese Wissenschaft eingeführt zu werden. Doch schon 1857 folgte er einer Berufung an die Lehrkanzel der Mineralogie in Krakau, welche er 1860 mit Graz und diese 1865 mit Prag vertauschte. Nahezu 25 Jahre wirkte er ununterbrochen an der Prager Universität und zeigte noch in letzter Zeit dieselbe Schaffensfreudigkeit und Vertiefung in seinen Gegenstand, wie beim Beginn seiner literarischen Laufbahn.

Seine ersten Arbeiten erschienen in den Jahrbüchern der k. k. geologischen Reichsanstalt. Sie bewegen sich auf geologischem Gebiete. Doch bald verliess er dieses Arbeitsfeld, um sich ganz der Krystallographie zu widmen. Seine krystallographischen Arbeiten veröffentlichte er meist in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, in letzterer Zeit in der bekannten Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie von Groth in München. Fast jedes Jahr bereicherte er unsere Kenntniss der Formen durch neue Beobachtungen. Er beschränkte sich hierbei nicht auf die Messung von Mineralien, sondern zog mit Vorliebe die Krystalform der chemischen Laboratoriumspräparate in den Kreis seiner Untersuchungen.

Seine grosse, 1863 publicirte Abhandlung: „Krystallographische Studien über den Idocras“ wird für diese Mineralart immer massgebend bleiben, und ihrer wird im Inlande wie im Auslande stets mit dem Ausdruck der ehrendsten Anerkennung gedacht.

Mit Bewunderung muss aber Jeder, welcher die mineralogische Literatur nur einigermaßen kennt, von der unermüdlichen Hingebung sprechen, welche dem Verewigten es ermöglichte, in einem zweibändigen Werke alle Beobachtungen über die österreichisch-ungarischen Mineralfundorte zu sammeln und dadurch einen Canon zu schaffen für die Mineraltopographie von Oesterreich-Ungarn. Der erste Band dieses mineralogischen Lexikons erschien 1859, der zweite 1873. Seither war der Verewigte mit den Vorarbeiten zur Herausgabe einer zweiten Auflage beschäftigt, deren Erscheinen er nicht mehr erleben sollte.